



# Sternstunden in Farbe

ColorDruck Leimen machte mit einem Exklusivprodukt für einen Supersportwagen Furore

## REPORT

ColorDruck Leimen hat im Jahr 2003 in der Druckwelt mit einem Projekt besonders Furore gemacht. Dabei drehte sich alles um den zur Internationalen Automobil-Ausstellung IAA offiziell eingeführten Supersportwagen Mercedes-Benz SLR McLaren. Das Druckhaus produzierte die aufwändigen Print-Werbematerialien für das sportliche Spitzenmodell mit dem Stern. An der Spitze einer Serie hochwertiger Druckobjekte stand ein Bildband über den neuen Traumwagen. Das Druckwerk begeistert Freunde exklusiver Sportwagen wie Liebhaber drucktechnischer Leckerbissen gleichermaßen. Und dazu hatte ColorDruck Leimen in Sachen Know-how und Technik alle Register gezogen.

Damit der automobile Supersportler im gedruckten Abbild seine ganze Faszination entfalten konnte, bedurfte es einer unkonventionellen Kombination besonderer Zutaten: Multi Color Separationen im edermcs-Verfahren, Flexodruck mit Iridin-Effektpigmentfarben und FM-Raster, Bogenoffsetdruck mit hochfeinem FM-Raster, Strukturlackierungen im Siebdruck, bis zu 12-farbiger Druck bzw. Lackauftrag.

### Dauerhaft Qualität bieten

Wird er heute auf den spektakulären Bildband angesprochen, wiegelt Ralph Gumbel erst einmal ab: »Herausragende Projekte in diesen Dimensionen sind selbst bei uns nicht an der Tagesordnung.« Trotzdem lässt der Geschäftsführer der in Leimen bei Heidelberg beheimateten Druckerei keinen Zweifel daran, dass der Name des Hauses für ein konstant hohes Qualitätsniveau steht, auch bei »gewöhnlichen« 4c-Aufträgen.

Die ColorDruck-Referenzliste ist gespickt mit Namen weltbekannter Marken wie DaimlerChrysler, SAP, Jaguar, Fiat, Lancia oder die Deutsche Bank – um nur einige Namen zu nennen. Diese Häuser nehmen regelmäßig die Dienstleistungen der ambitionierten Bogenoffsetdruckerei in Anspruch. Hochwertige Werbeproschüren, Kataloge, Geschäftsberichte, Kalender und zu einem geringen Anteil Verpackungen und Bücher machen das Produktspek-



trum aus, das im Wesentlichen für Stammkunden gefertigt wird. »Wenn man sich mit Qualität einen Namen gemacht hat, kommen viele Anfragen und Arbeiten mehr oder weniger von selbst.

Das Problem ist allerdings, dauerhaft Qualität zu produzieren«, sagt Ralph Gumbel und bezeichnet diese Fähigkeit als das Resultat eines jahre-, wenn nicht jahrzehntelangen Prozesses. Dabei komme es entscheidend auf das Engagement der Mitarbeiter an. 140 sind es derzeit, inklusive Auszubildender, die von

der Vorstufe bis zum Print-Finishing dreischichtig arbeiten. In Sachen Qualität ziehen bei dem vollstufigen Betrieb alle an einem Strang, besuchen regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen und werden auch bei Investitionsentscheidungen um ihre Meinung gefragt.

### Ausgezeichnet drucken

Auch innerhalb der grafischen Branche finden die Qualifikationen der ColorDrucker Anerkennung. Beim Sappi European Printer of the Year

Award im Jahr 2002 wurde der Geschäftsbericht der Südzucker AG mit Silber ausgezeichnet. Obendrein gab es noch Bronze für eine Sonderausgabe der Design-Zeitschrift form. Es folgten weitere Auszeichnungen, unter anderem ein Printers Club Award von M-Real. Und beim jährlich ausgeschriebenen Innovationspreis der deutschen Wirtschaft kam das Unternehmen unter die Top 100 der innovativsten Mittelständler.

### FM-Raster, Platte und Druck

Apropos Innovation, die Aufgeschlossenheit für Neuerungen gehört fest in die Unternehmenskultur. Deshalb ist ColorDruck immer wieder Versuchsdruckerei für Neuent-

»Beim FM-Raster der ersten Generation gewannen zwar die Bilder an Ausdrucksstärke, aber Fonds und glatte Tonwerte wirkten immer unruhig. Jetzt drucken Flächen wirklich sehr ruhig aus. Für mich hat der FM-Raster außerdem einen gigantischen Vorteil – und das ist der Zuwachs an Schärfe.«

Selbstverständlich ist die Druckplatte ein wichtiges Glied in der Kette, an deren Ende hochqualitative Druckergebnisse stehen. Dennoch macht es einen Unterschied, ob, wie bei ColorDruck Leimen bislang üblich, mit dem 70er oder 80er AM-Raster produziert wird oder mit den gerade einmal 20 µm großen Rasterpunkten des frequenzmodulierten Rasterverfahrens.

Ausführung und alle mit hohem Automatisierungsgrad, rekrutiert sich die Drucktechnik. Ein gemeinsames Merkmal der Bogenoffsetmaschinen ist das einheitliche Plattenformat von 790 x 1.030 mm.

Dieser Umstand vereinfacht die Vorgänge in der digitalen Druckplattenherstellung. In der unmittelbar an den Drucksaal angegliederten Abteilung gehen zwei Thermo-CTP-Systeme ihrer Aufgabe nach. Die beiden halbautomatischen Trendsetter im Acht-Seiten-Format werden pro Schicht von einem Mitarbeiter bedient, der auch die Ausgabereihenfolge der Jobs dirigiert, die Platten in die Entwicklungsmaschine gibt und den Verarbeitungsprozess überwacht. Computer-to-Plate ist bei

Versprechen ihrer technischen Daten hielte, würde sie im Sinne der »Abwärts-Kompatibilität« auch für alle übrigen Jobs zur Platte der Wahl.

Rückblickend attestiert Ralph Gumbel der vorerwärmungsfreien Thermo-CTP-Technologie mit positiver Bebilderungscharakteristik eine überzeugende Leistung: »Ausschlaggebend war unter anderem die hohe Druckqualität, die die LT-2 bietet. Und dann die problemlose Handhabung der Platte, die auch von ihrer Schicht her den Druckern sehr viel Freude machen, weil sie auf ihr wieder etwas erkennen können.«

Er spielt damit auf den starken Farbkontrast der druckfertigen Lastra LT-2 mit ihrer dunkelblauen Fotopoly-



wicklungen der Heidelberger Druckmaschinen AG. In dieser Funktion als Vortester stellte das Unternehmen das Heidelberg-FM-Rasterverfahren Satin Screening auf den Prüfstand der Praxis. Diese frequenzmodulierte Rasterung brilliert beispielsweise in den Werbematerialien und dem Bilderbuch für den SLR McLaren.

Das FM-Verfahren der zweiten Generation habe einen großen Qualitätssprung in der Rastertechnologie gebracht, stellt Ralph Gumbel fest und gerät regelrecht ins Schwärmen:

Zum einen ist Computer-to-Plate eine Voraussetzung, um die Punkte gezielt steuerbar auf die Druckplatten zu übertragen. Zum anderen bedarf es einer Druckplatte, die sich durch hohe Auflösung, konstante Bebilderungs- und Verarbeitungseigenschaften und ein anstandsloses Verhalten auf den Druckmaschinen auszeichnet. Letztere tragen bei ColorDruck ausnahmslos den Markennamen Heidelberg Speedmaster 102. Aus einem Vierfarben-, zwei Achtfarben- und zwei Sechsfarbenmodellen mit Lackierwerk in der CD-

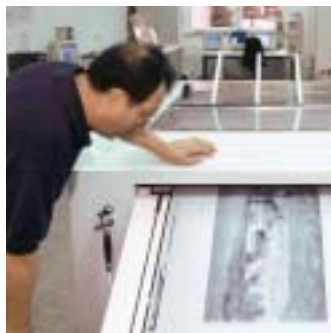
dem Unternehmen bereits seit einigen Jahren ein etabliertes Verfahren. Seit dem Frühjahr 2003 spielt die konventionelle Offsetplattenkopie praktisch keine Rolle mehr.

### Premium-Platte für Premium-Druckobjekte

Mit dem außergewöhnlichen SLR-Projekt gab die neue Thermo-CTP-Platte Lastra LT-2 bei ColorDruck Leimen ihren Einstand. Bei ColorDruck war von Anfang an klar: Wenn die LT-2 bei diesem Premium-Auftrag das

ColorDruck-Geschäftsführer Ralph Gumbel (Bild ganz links und oben) setzt seit drei Jahren konsequent auf die CTP-Thermo-CTP-Technologie und hat mit dem Bildband für den Sportwagen SLR das Heidelberg Satin FM-Rasterverfahren eingesetzt. Nach seinen Worten musste es »für den besten Sportwagen auch die bestmögliche Reproduktion im Druck« sein. Aber, so Gumbel, »herausragende Objekte wie diese sind nicht an der Tagesordnung.«

»Buch und Auto für gut befunden.« Druckmarkt-Chefredakteur Klaus-Peter Nicolay informierte sich auf der IAA und bei ColorDruck.



Die Lastra-Druckplatten werden an einem der beiden Trendsetter 3244-CTP-Belichter manuell eingegeben. Visuelle Kontrolle der druckfertigen Platten am Ende der Prozessstrecke.

Auch im Auflagedruck gilt: Wer höchste Qualität dauerhaft will, muss alle Zwischenschritte und Zwischenergebnisse stets im Auge behalten. Im Archiv lagern die Platten für die aufwändigen Print-Werbematerialien für den Mercedes-Benz SLR.

merschicht an. Letztere zeigt schon nach der thermischen Bebilderung einen gut sichtbaren Farbumschlag. Von prominenter Bedeutung für die FM-Raster-Anwendung war natürlich das hohe Auflösungsvermögen. Dank dieser Eigenschaft werden feinste Bildelemente differenziert und zuverlässig auf die Platte übertragen.

Bei konventioneller Rasterung mit einer Feinheit von 80 L/cm reicht der übertragbare Rastertonwertbereich von 0,5 bis 99 %. Bei der FM-Rasterung mit dem Satin Screening-Verfahren liefert die Lastra LT-2 Druckresultate, aus denen eine verblüffende Schärfe hervorsticht – wie im Aufsehen erregenden Fall Mercedes-Benz SLR McLaren bewiesen. Dass davon die Druckerei und ihre Kunden immer profitieren, erläutert Ralph Gumbel an einem weiteren Beispiel. »Kürzlich lief bei uns die Produktion eines Katalogs für die Küchengerätemarke Bauknecht. Da ließen sich in den recht kleinen Abbildungen von Küchenherden sogar noch die Zahlen der digitalen Schaltuhren ablesen.« Bei rund 30% aller Aufträge wird die Lastra-Platte inzwischen mit dem Heidelberg Satin Screening bebildert.

Für die Druckerei macht es aber nicht alleine das Produkt Lastra LT-2 aus. Auch die Unterstützung seitens der Lastra Plurimetal GmbH aus Hainburg bei der Einführung der neuen Thermoplatte sei so gewesen, wie man es sich immer wünsche. »Was wir an Unterstützung erlebt

haben, war außerordentlich ergebnisorientiert und effizient. Dieses Team hat mit seinem Engagement dafür gesorgt, dass die Platte bei uns von einem auf den nächsten Tag lief.«

Apropos laufen, die Lastra LT-2 läuft bei der Entwicklung durch eine schon länger vorhandene Ozasol VSM-Verarbeitungsanlage, die mit automatischer Leitwertmessung und Entwicklerregeneration ausgestattet und mit Lastra-Positiv-Entwickler befüllt ist. In spezielle Hardware musste für die Umstellung auf die Lastra-Thermoplatte nicht investiert werden.

#### CTP im kontrollierten Prozess

Wenn der ColorDruck-Geschäftsführer der Lastra LT-2 sehr gleichmäßige Eigenschaften bescheinigt, stehen hinter dieser subjektiv anmutenden Aussage handfeste Kontrollprozeduren. Neben der Blickkontrolle jeder Platte (Druckbild und visuelle Prüfung von belichteten Kontrollelementen) erfolgt in der Plattenherstellung mehrmals täglich die messtechnische Überprüfung mithilfe eines Plattenmessgeräts.

Sämtliche Messergebnisse werden dokumentiert, so dass sie später noch rückverfolgbar sind. Penibel genau geht es auch bei der Auswahl der Kalibrierungskennlinien für die Plattenbelichtung zu. Die Grundlagen dafür sind in einem hauseigenen, fast 50 Seiten starken Standardisierungshandbuch niedergelegt.

#### HEIDELBERG SATIN SCREENING

Die Heidelberger Druckmaschinen AG bietet seit Herbst letzten Jahres die frequenzmodulierte Rastertechnologie (FM-Raster) unter dem Markennamen Satin Screening für Delta Technology, MetaDimension und Prinect Printready Systeme an. Das Rasterverfahren ist auch für die PDF- und JDF-gestützten RIP- und Workflow-Lösungen von Heidelberg verfügbar. »Mit Satin Screening vervollständigen wir unser Angebot an Rasterverfahren mit der optimierten FM-Rastertechnologie der neuesten Generation. Dies ermöglicht es unseren Kunden, die steigende Marktnachfrage nach hochqualitativen Druckerzeugnissen zu befriedigen und von den Vorteilen der FM-Rasterung in der Druckherstellung zu profitieren«, so Heidelberg-Vorstand Dr. Klaus Spiegel.

Satin Screening liefert im Druck Reproduktionen von Fotos und Grafiken in absoluter High End Qualität. Besondere Vorteile sind die detailgetreue Wiedergabe, die hohe Glätte besonders in den Mitteltönen, abbruchfreie und glatte Verläufe sowie eine hohe Prozess- und Farbstabilität. Übliche Probleme, wie sie bei konventionellen Rastermethoden auftreten können, beispielsweise Moiré-Effekte, Einschränkungen durch die Rasterwinkel oder Probleme mit Verläufen lassen sich mit Satin Screening vermeiden.

Angesichts der jüngsten technischen Fortschritte bei Computer-to-Plate-Systemen, die eine höhere Belichtungsqualität und eine konstantere Prozesssteuerung ermöglichen, erwartet Heidelberg eine zunehmende Nachfrage nach optimierten frequenzmodulierten Rastern.

Frequenzmodulierte Rastertechnologien der neuesten Generation (auch 2. Generation), wie Satin Screening, sind den Verfahren der ersten Generation dahingehend überlegen, dass sie mit komplexeren Algorithmen arbeiten, um die bei den Verfahren der ersten Generation auftretenden Probleme zu verringern. Bei FM-Rasterverfahren werden Punkte gleicher Größe in unregelmäßiger Verteilung platziert, um Farbtöne zu simulieren, anstatt die Größe der Punkte zu variieren, wie dies bei konventionellen Rasterverfahren der Fall ist. Frequenzmodulierte Rastertechnologien nutzen ausgefeilte Computer-Algorithmen, um die Punkte entsprechend den Tonwerten des Bildes zu platzieren.

Mit dem Erfolg kommt der Hunger auf mehr. Bei den Leimener Speedmaster-Druckmaschinen ließe sich diese Redensart auf den Plattenbedarf übertragen. Ursprünglich habe man mit einem wöchentlichen Konsum von höchstens 1.000 Platten kalkuliert und entsprechend geordert, sagt Ralph Gumbel. Mittlerweise belaufe sich der Durchsatz auf bis zu 300 Stück pro Tag.

Da in puncto Mehrfarbigkeit der Aufträge kaum Zuwächse zu registrieren seien, liege der wahre Grund im anhaltenden Rückgang der Auflagenhöhen. In dieser Hinsicht machte die Werbemittelproduktion

für den Mercedes-Benz SLR McLaren keine Ausnahme. Was in diesem Fall nur logisch war: Die Größe der Zielgruppe ist hier eben umgekehrt proportional zur Exklusivität und zum Preis des beworbenen Objekts.

- [www.colordruck.com](http://www.colordruck.com)
- [www.lastragroup.de](http://www.lastragroup.de)
- [www.heidelberg.com](http://www.heidelberg.com)

